

Hochschulbericht

Allgemeine Angaben

Studiengang	214 - Illustration
Gasthochschule	Magyar Képzőművészeti Egyetem
Zeitraum	Sommersemester 2013
Name d. Verf.	
eMail-Adresse:	
Telefon / Mobile:	

Betreuende Personen

An der Gasthochschule

Name:	
Mail:	U
Telefon:	

An der Heimathochschule

Name:	
Mail:	g.de
Telefon:	

Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich bin ohne Kenntnisse über das Land oder Budapest abgereist. Mein Hauptanliegen war es weg aus Hamburg zu kommen und habe recht lange das Erasmussystem und die Wahl der Kurse nicht durchblickt. Womöglich auch durch die Aufregung. Ich habe keinerlei Arbeitsmaterialien mit nach Budapest genommen, da ich dachte es sei dort günstiger und ich kann mir Platz in meinem Koffer sparen. Allerdings gibt es keine gute Auswahl an Zeichensachen und/oder Malblöcken und co, und es ist sehr teuer. In meiner Bewerbung für die Gasthochschule hatte ich viele verschiedene Arbeiten. Fotografien, Malereien, Zeichnungen und Illustrationen. Ich schrieb, dass das wichtigste an meinem Auslandssemester mir sei, ein anders Land, die Leute und dessen Kultur kennen zu lernen.

Fachliche Organisation des Studienaufenthalts

(Kurs-Wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Leider gab es eine recht große Sprachbarriere zwischen den Studenten an der Gasthochschule und den Austauschstudenten. Viele Ungarn die ich kennengelernt habe sprechen kaum englisch oder getrauen sich nicht mit einem englisch zu sprechen. Leider auch meinem Malereiprofessor, mit dem ich lediglich 2 mal gesprochen habe in der Zeit meines Aufenthaltes. Mit Dolmetscherin, die ins Ungarische übersetzte. Ich habe für mich sehr viel gearbeitet und gelernt, hätte jedoch auch das ein oder andere Mal Bedürfnis gehabt mehr über meine Arbeiten zu Sprechen. Man bekommt einen Kursplan mit einer Auswahl von ein Paar Kursen, die man jedoch fast alle nehmen muss um die geforderten Credits zu erlangen. Diese Kurse finden auf Englisch statt und sind sehr zufriedenstellend. Schade ist allerdings, dass man fast gar keine Möglichkeit hat die regulären Kurse der Hochschule zu besuchen, da man darüber keine Informationen erhält und alles auf ungarisch abgehalten wird. Somit ist man fast die ganze Zeit von anderen Erasmusstudenten umgeben, was nicht schlimm nicht, doch fehlt der Austausch zu den Einheimischen. Diese trifft man im Atelier oder in den Druckwerkstätten, doch ist die Sprachbarriere zu groß um engere Kontakte zu knüpfen.

Unterkunft

(Suche, Mietpreise, Adressen, die helfen bei der Suche)

Ich hatte das Glück über Freunde an eine Wohnung zu kommen. Am leichtesten ist es wenn man Zsofia direkt anschreibt falls man eine Wohnung sucht, sie leitet das weiter und hat meistens auch schon Angebote und Gesuche von ungarischen Studenten (und Erasmusstudenten anderer Hochschulen) parat. Ich wohnte zusammen mit einer Freundin, und wir starteten das Auslandssemester an der MKE gemeinsam. Auch wenn ich die Wohnung mit all ihren Macken und teilweise nicht funktionierenden Gegenständen ab und an verabscheut habe, bin ich doch sehr dankbar für all die Erfahrungen die ich dadurch gemacht habe. Die ungarischen Handwerker kommen wann sie wollen und man verständigt sich mit Händen und Füßen, wird am Ende noch angebaggert, aber wir mussten sehr viel lachen. Da konnten wir ein paar Brocken unser ungarischen Sprachkenntnisse einsetzen. Auch wenn es sonst gar unmöglich ist diese Sprache zu erlernen.

Alltag und Freizeit

(Lebenshaltungskosten, Bank/Kontoeröffnung etc.)

Für mich war in Budapest alles sehr günstig. Auf dem Markt kann man für ca 50cent ein Kilo Kartoffeln erwerben, und auch die anderen Lebensmittel sind nicht teuer. Das macht großen Spass und hat dazu geführt, dass ich wie die Marde im Speck gelebt habe und auch an Körpergewicht zugelegt, womit ich mich aber sehr wohl fühle. Jetzt muss ich mich allerdings wieder an das teure Hamburg gewöhnen. Ich habe die meiste Zeit im Atelier und in der Bibliothek verbracht, da diese direkt neben meinem Atelierraum war. Es hat Spass gemacht viel zu arbeiten, und das konnte ich dort sehr gut. Ansonsten habe ich mir die Zeit mit Musik machen und mir die Stadt angucken verbracht. In der Strasse in der ich gewohnt habe hatte ich mit einer anderen Erasmusstudentin einen Proberaum gemietet in dem wir zusammen Musik machten. Ausserdem hatte ich großen Spass daran mit den Bussen, Bahnen etc. an die Endhaltestellen zu fahren um dort herumzulaufen und Fotos zu machen.

Fazit

Es war die beste Entscheidung für mich nach Budapest zu gehen. Ich habe diese Stadt sehr ins Herz geschlossen. Die Leute sind sehr offen und nicht oberflächlich, was ich sehr genossen habe. Ich konnte in dieser Zeit mich selbst besser kennenlernen und rausfinden wer ich bin und was ich will. Ich finde es wunderbar, dass den Erasmusstudenten ein Atelierplatz gestellt wird den man jederzeit nutzen kann. Ich habe dort viel Zeit verbracht, sowie in der Bibliothek des MKE, die wunderschön ist! Jetzt wo für mich die Vorlesungszeit wieder losgegangen ist in Hamburg, trauere ich sehr der unbeschwernten Zeit in Budapest zurück. Vielleicht lebte ich dort in einer Blase, kann es aber nur jedem ans Herz legen einmal im Ausland zu studieren. Es war für mich ein ganz wichtiger Zeitabschnitt meines Lebens.

ein paar besondere Tipps

Kindereisenbahn, Fekete Kutya, Budahills, Visegrád, Kiralyfürdő, Flohmarkt Varosliget, Toldi mozi, bitte nicht schwarzfahren...ich in in meiner letzten Woche noch erwischt worden und wenn man die 38 Euro nicht grade bar dabei hat muss man das doppelte zahlen

Ort, Datum

Unterschrift


